

## Quasimodogeniti / Offenbarung 21,6

Pfarrer Michael Kleim

Blicken wir noch einmal zurück. Auf Karfreitag.

Jesus war in der Wüste. Es ist eine grausame Wüste aus Hass und Gleichgültigkeit, Niedertracht und Bosheit. Ihm verschmachten Leib und Seele. Jesus ruft am Kreuz: „Mich dürstet!“ Durstend schreit seine Seele nach Trost und Hilfe. Sieht etwa so Gottes Verheißung aus: Angst und Durst? Wo bleibt Gottes Bewahrung? Jesus scheinen alle Quellen verschlossen.

Gott weint. Die Tränen aus dem Herzen Gottes wurden zum Osterwasser. Gottes Liebe wurde erneut zur Quelle des Lebens. Was Erstorben war, begann wieder zu grünen. Wo Verzweiflung hauste, konnte neu die Hoffnung wohnen. Die von Dürre heimgesuchten Seelen wurden belebt und erfrischt.

Christus ist auferstanden, so lautet die ermutigende Botschaft. Und Jesus selbst hatte einst gesagt: „das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

„Gott spricht, ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst!“ (Offenbarung 21,6)

Quellen übten seit alters Zeiten eine besondere Faszination aus. Märchen Sagen und Gebräuche ranken sich um diese Wasserstellen, und es gibt kaum einen Wanderer, der nicht zielstrebig auf dieses kühlende Nass zueilt, um Rast zu machen.

Petrus und seine Freunde leben mit dem Wasser. Sie leben mit dem, was die See ihnen gibt und auch mit den Gefahren, die von ihr ausgehen. Es erscheint mir kein Zufall, dass der Auferstandene seinen Jüngern ausgerechnet am Strand begegnet.

Menschen begegnen Jesus. Sie suchen Antworten auf ihre Fragen. Sie sehnen sich nach Heilung und Schutz. Sie haben Durst. Sie haben Durst nach Zuwendung und Berührung. Sie haben Durst danach, wahrgenommen und angenommen zu werden. Sie haben Durst nach Liebe. Und durstig schreit die Seele nach Trost und Hilfe. Wo finden wir Wasser zum Leben? Wasser bedeutet Leben.

Das wissen schon Kinder. Im Wasser ist das erste Leben entstanden. Eine Quelle ist somit auch ein Symbol für den Ursprung des Lebens.

Wasser bedeutet Erfrischung. Hier können wir den Staub des Alltags abspülen. Hier können wir Ruhe finden und neue Kräfte sammeln. Dort, wo schon fast alles Leben erstorben ist, kann eine Quelle mitten in der Wüste eine Oase, eine Lebenszuflucht entstehen lassen.

Wasser bedeutet Wandel.

Ein Wassertropfen wird erst Teil eines Baches, dann eines Flusses, endet im Meer oder in einem Tümpel. Er steigt als Nebel auf, wird am Morgen als Tautropfen gefunden und senkt sich im Winter als Schneeflocke herab. Wasser kann auch als ein Bild für den ständigen Wandel unseres menschlichen Lebens werden; und die Quelle bezeichnet dann den Ausgangspunkt.

Wasser löscht unseren Durst.

Das Leben selbst fließt in uns zurück. Quellen bedeuten Trost und Hilfe und Bewahrung. Quellen sind spirituelle Orte. Hier finden wir Raum, hier finden wir Zeit für Meditation und Gebet. Auch unsere Seele hat eine Quelle, aus der sie Lebendigkeit und Heilung, Inspiration und Kraft, Trost und Hilfe und Bewahrung schöpfen kann.

„...denn bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens“. (Psalm 36)

Es ist kein Zufall, dass in unseren Kirchen die Taufe an das Wasser gebunden ist; Wasser als Zeichen für das Leben und als Hinweis auf seine Quelle.

Wir Menschen suchen noch immer nach Antworten auf unsere Fragen. Wir sehnen uns nach Heilung und Schutz. Auch und gerade in diesen Tagen. Wir haben Durst. Wir haben Durst nach Zuwendung und Berührung. Wir haben Durst danach, wahrgenommen und angenommen zu werden. Wir haben Durst nach Liebe. Und durstig schreit unsere Seele nach Trost und Hilfe. Wo finden wir Wasser zum Leben?

In der Taufe wirkt das belebende Nass in besonderer Weise als Osterwasser. Das Taufwasser weckt Hoffnung, Freude und Lebenskraft. Es erfrischt die menschliche Seele und stärkt das Herz. Ostern als Fest des neuen Lebens steht in unmittelbarer Beziehung zur Taufe.

Ostern macht Mut, dem Tod unsere Liebe, unsere Tränen und unseren Glauben entgegenzusetzen. Lassen wir das Wasser des Lebens, das aus Gottes Herzen quillt, hinein in unsere Seelen fließen.

Die Kraft der Auferstehung werde für uns zu der Kraft unserer Hoffnung.

„Gott spricht, ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst!“  
(Offenbarung 21,6)